

**Zeitschrift:** Solothurnisches Wochenblatt  
**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann  
**Band:** 1 (1788)  
**Heft:** 18

**Artikel:** Anektoten  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-819791>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Verstorbene seit dem 1ten April 1788.

Catharina Müller von Däniken.

Magdalena Christ von Nidermansdorf.

Jungfrau Anna Maria Margaritha Byß von hier.

Wittwe Maria Jakobe Schuhmacher gebohrne Frölicher  
von Derendingen.

Wohledle Frau Landvögtin Clara Susanna Francisca  
Antonia Grimm gebohrne Bass.

Caspar Würmle von Stauffen aus dem Brisgau.

Mhghr. Herr Franz Joseph Viktor Settler St. Ludwigs  
Ordens Ritter Marechal de Camp.

Johannes Kirchgasser ein Fremdling.

---

## A n e k t o t e n.

Ein Jesuit gab einem Bettelmönch diese Frage auf:  
ob man auch mit einer Suppe ein Kind taufen könne:  
Ja versetzte der Mönch mit unsrer Suppe wohl, aber mit  
eurer nicht, denn unsere ist nur Wasser, die eureige  
aber ist geschmalzen.

Ettliche Soldaten hatten einem Mann einen Man-  
tel und Degen gestohlen, er beklagte sich deshalb bey  
dem Hauptmann. Ach! sprach dieser, von meinen Leu-  
ten sind es gewiß keine gewesen, denn die würden ihm  
Rock und Hosen nicht gelassen haben.

Ein Wittwer, der zur andern Ehe geschritten war,  
und sich mit seinem Weibchen recht wohl befand, warf  
einmal die Frage auf, wie es doch kommen, daß er sei-  
ne zwote Frau lieber habe als die erstere. Ein altes  
Mütterchen antwortete: es käme daher, weil die erstere  
gestorben, die andere aber noch lebe.

Es wollte einem Mahler, der eben nicht viel gelernt hatte, gar nicht glücken; allein seine Gemälde wurden verachtet. Er entschloß sich also schnell ein Arzt zu werden. Als er um die Ursache gefragt ward, sagte er: Ich könnte nichts bessers in der Welt erwählen, als die Arzneikunst: mache ich Fehler, so werden sie vergraben.

### Bevölkerung.

Einst sah Gott Jupiter die Welt zu sehr sich mehren,  
Beim Stiz, schwört er, das geht nicht an,  
Wer plunder wollt' so viele Leut' ernähren;  
Ich muß doch sehn, wie man bald Ordnung schaffen laß.  
He! He! Gott Mars geht doch hinab zur Erde,  
Sonst fressen sich die Leute selber auf,  
Macht doch mon Fils, daß es daselbst bald dünner werde  
Adieu, Adieu; beschleiniget euren Lauf.  
Gott Mars dems im Olimp, so wohl behagte  
Ben Götterkost — und Madam Cypria  
Als manchem Offizier in cara Patria  
Der wollte nicht recht dran, und sagte:  
Ich war schon oft da drunten, Hr. Papa!  
Doch wollet ihr, daß es in kurzer Zeit auf Erde  
Recht dünne mit den Leuten werde  
So schicket ja recht bald hinab  
Den lieben Cousin Nestulap.\*  
Gesagt, gethan! Seit dem will es auf Erden  
Nicht mehr so dicht' an Leuten werden.

---

\* Der Gott der Aerzte.

Empfindungen beim vorgestrigen Ungewitter  
in Gesellschaft meiner Frau auf des Dürholzenhöflein.

Sturm braust am Jura hin, und Regen  
Erquickt das Frühlingsthal,  
Die Donnerstimme verkündet Segen,  
Ihr dankt der Wiederhall.

Es blitzt! — Weib zittre nicht beim Blitze,  
Es ist des Schöpfers Hand,  
Sie streut vom Allmächts Stralensitze  
Nur Fruchtbarkeit aufs Land.

Ein heiliges Entzücken hebet  
Durch jede Nerven mir;  
O Schau mein Weib, dem kleiner lebet,  
Er häpftet auf in dir.

Der junge Ungebohrne höret  
Des Vaters Donnerkraft,  
Sein kleines Herz verehret  
Schon seine Güte, seine Macht.

O Menschen laßt uns loben,  
Nicht nur den Schmuck der Flur,  
Preißt Gottes Macht dort oben  
Auch bey der stürmenden Natur!

---

### Der Widerspruch.

Frau Willig, hätte mans geglaubt?  
Will ihrem Mann die Herrschaft streitig machen  
Und setzt ihm doch erst jüngst mit Lachen  
Die Krone selber auf das Haupt.